

fche Weiten im Umfange, und bis 300000 Eino  
 wohner: ein Erzbisthum und Universität; ansehn-  
 liche Palläste, viele Springsbrünne, und prächtige  
 Gotteshäuser, worunter 43 Pfarrkirchen. In der  
 Kapelle der Metropolitankirche wird das Haupt und  
 Blut des heil. Januarius aufbewahret, welches man  
 jährlich im May, oder auch in anderen Nothfällen,  
 mit grosser Feyerlichkeit aussetzet, und wobey das  
 Wunder sich so oft erneuert, daß das gestockte Blut  
 in Gegenwart des Hauptes flüssig wird. Der kö-  
 nigliche Pallast, das Universitätsgebäude, und eini-  
 ge andere sind von herrlichem Ansehen; der Ha-  
 ven aber ist sehr geräumig, und mit einem 500  
 Schritte langen *Molo* oder steinernen Damme wider  
 die Ungeflümme der Wellen zur Sicherheit der Schiffe  
 verwahret. In einer Vorstadt fängt die berühmte  
*Grotta del monte di Pausilippo* an, eine Strasse,  
 welche durch den felsigten Berg *Pausilippo* in ge-  
 rader Linie, von 700 Schritten lang ausgehauen  
 worden. Außer der Stadt ist der kleine See *Agna-  
 no*, an dessen Ufer sich die sogenannte *Grotta del  
 Cane* findet. Aus dem warmen Boden dieser Grot-  
 te steigen so dicke Schwefeldünste bis auf eine Höhe  
 von 10 Zollen auf, daß eine Fackel verlöscht,  
 und die Hunde in einigen Minuten ersticken. An  
 eben diesem See sind die Schwigbäder, oder *Suda-  
 torii di San Germano*; es sind Gewölbe, aus deren  
 Oeffnungen ein so heißer Dunst herausdringt, daß  
 man zum Schweißen gebracht wird. Dhnweit der Stadt  
 ist ein kleines Thal *Solfatara* genannt, aus dessen  
 Dampfböchern Rauch und starke Hitze aufsteigt.  
 Die Steine, und der Sand um diese Dampfböcher  
 sind